

Von Smarties und Smartgassen

Wadgassen möchte sich als Zukunftsgemeinde “Smartgassen” neu definieren

(BS/Sebastian Greiber) Mit ihren knapp 18.000 Einwohnern liegt die saarländische Gemeinde Wadgassen an der Saarschiene in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Saarbrücken und zur Kreisstadt Saarlouis. Als typische Wohngemeinde kämpft sie seit Jahren gegen den demografischen Wandel und die Verdichtung der städtischen Ballungsgebiete. Die Gemeinde möchte nun die Chancen der Digitalisierung nutzen und eine sich abzeichnende gesellschaftliche Trendwende forcieren, um Wadgassen insbesondere für junge Familien attraktiver zu machen. Aus der reinen Wohngemeinde Wadgassen soll eine digitale und smarte Zukunftsgemeinde werden.

Die Welt um uns herum verändert sich in einem atemberaubenden Tempo. Viele sprechen daher schon von der größten Revolution seit der Industrialisierung: Die Digitalisierung ist längst Teil unseres alltäglichen Lebens geworden. Die Corona-Pandemie hat aus der “schleichenden Digitalisierung” der Vergangenheit eine “Turbo-Digitalisierung” gemacht. In vielen Regionen der Welt hat die Digitalisierung zu einer massiven Trendwende geführt: Viele junge Familien ziehen aus der Stadt wieder aufs Land; denn mobiles Arbeiten ist auf einmal Realität und Alltag geworden. Das ist eine historische Chance für Wadgassen und alle ländlichen Kommunen! Mit modernen Büroinfrastrukturen in unmittelbarer Nähe zu unseren Kitas und Grundschulen, sogenannten Co-Living-Spaces, soll in Wadgassen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zukunftsgerecht aufgestellt werden.

Die flächendeckende Einführung von Microsoft Teams und den damit verknüpften Microsoft-Office Apps sowie entsprechende Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden deswegen ebenso angegangen wie die Schaffung mobiler Arbeitsstrukturen durch Laptops, Mobile Devices, einer virtuellen Telefonanlage, Webcams und Headsets am Arbeitsplatz.

Doch Digitalisierung bedeutet nicht nur, alte Strukturen auf eine Online-Plattform zu übertragen. Bei der Digitalisierung geht es um einen ganzheitlichen Veränderungsprozess, der das bisherige Arbeiten in der Verwaltung umkrempelt und ein transparenteres, ämterübergreifendes Miteinander der Kolleg(inn)en fördert. Dafür werden in der Gemeindeverwaltung Wadgassen sämtliche Prozesse auf den Kopf gestellt und hinterfragt.

“Von Smarties und Lenkungskreisen”

Unter der Überschrift “Smartgassen” wird deswegen auch ein großer interner Veränderungsprozess angetrieben. Im Vordergrund steht dabei die zukunftsorientierte Ausrichtung der Verwaltung. Diese beinhaltet die Vereinfachung von Prozessen, Kompetenzaufbau der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte und das Etablieren einer agilen Führungskultur. Dazu gehören aber auch struk-



Sebastian Greiber ist seit Mai 2014 Bürgermeister der Gemeinde Wadgassen.

Foto/Grafik: BS/Wadgassen

turelle Anpassungen wie die ämterübergreifende, transparente, effiziente und zeitnahe Zusammenarbeit oder eine zentrale und allzeit erreichbare Akten- bzw. Datenablage. Auch die ersten Co-Working-Spaces werden nun im Rathaus eingerichtet.

Der Veränderungsprozess wird im Wesentlichen durch drei Instanzen bearbeitet: Zunächst gibt es ein Projektteam aus internen und externen Mitarbeitenden, welches Projekte im Bereich Digitalisierung, Kommunikation oder New Work im engen Austausch mit dem Bürgermeister koordiniert, konzeptioniert, begleitet und als Motor des Prozesses dient. Daneben gibt es ein ämterübergreifendes Projektteam, die “Smarties”. Jedes Amt stellt mindestens eine/n Smartie, die sich als Botschafter/-innen und Sprachrohr der Ämter in wöchentlichen Treffen untereinander austauschen, Themen bearbeiten und in Digitalisierungsfragen geschult werden. Die Smarties geben die Erfahrungen und das neue Wissen dann an die Ämter weiter und sorgen dafür, dass der Prozess im Inneren der Verwaltung ankommt und umgesetzt wird. Der dritte Projektstreiter ist der Lenkungskreis. Er besteht aus den Führungskräften der Gemeinde sowie einer Vertretung des Personalrats und gibt die große Linie vor. Hier werden also Schwerpunkte gesetzt, Reihenfolgen festgelegt, Entscheidungen getroffen, Probleme und Lösungen diskutiert und der Veränderungsprozess gelenkt.

Leitbild-Workshops und Führungskräfte-schulung

Wichtige Schritte beim Veränderungsprozess sind die Erarbeitungen eines gemeinsamen Unternehmens- und Führungsleitbildes. Dazu wurden mit allen Ämtern eigene Leitbild-Workshops durchgeführt, bei denen jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter die Chance hatte, sich einzubringen. Bei den Workshops ging es um die Stär-

ken und Schwächen des eigenen Teams, eine kritische Auseinandersetzung mit den internen Arbeitsprozessen sowie den externen Bürgerkontakten. Die Ergebnisse wurden optisch aufbereitet und dienen den Ämtern fortan als Stütze in der täglichen Arbeit. Auch werden sie herangezogen, um den Fortschritt des Prozesses zu überprüfen.

Zur Entwicklung eines Führungsleitbildes wurden alle Führungskräfte der Gemeinde für zwei Tage zu einem Führungskräfte-Workshop in ein Tagungshotel eingeladen. Hier stand die Rolle der Führungskräfte und die zukünftige agile Führungskultur dabei besonders im Fokus. Das Ziel ist es, die neuen Unternehmens- und Führungsleitbilder bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fundamental zu etablieren und fest in das zukünftige Verwaltungsarbeiten zu integrieren.

Lust auf Zukunft

Dieser Veränderungsprozess wird aber niemals abgeschlossen sein: Denn ohne den Veränderungswillen gäbe es Stillstand. Der Veränderungsprozess wird in Wadgassen als fortlaufender und andauernder Wegbegleiter verstanden, deswegen werden alle Maßnahmen und Projekte langfristig und nachhaltig angegangen.



Große Städte wie Berlin, Hamburg oder München haben längst kein Patent mehr auf das Thema Digitalisierung und den Begriff Smart Cities.

Ländliche Kommunen wie Wadgassen können ihre Chance als Smart Country oder Smart Region nutzen; denn Zukunft ist Veränderung – und die Gemeinde Wadgassen hat Lust auf Zukunft!

Weitere Informationen unter: www.smartgassen.de

Govdigital wächst

GovConnect jüngstes Genossenschaftsmitglied

(BS/gg) Die GovConnect GmbH ist neuestes Mitglied der Genossenschaft govdigital eG. Die GovConnect mit Hauptsitz in Hannover fungiert als eine gemeinsame E-Government-Plattform der niedersächsischen kommunalen IT-Dienstleister, kommunalen Spitzenverbände und des Landes Niedersachsen.

Als Institution von Land und Kommunen verstärkt sie durch ihren Beitritt die ebenenübergreifende Arbeit der govdigital und vergrößert die kommunale Reichweite gleichsam flächendeckend in Niedersachsen.

“Wir freuen uns sehr, dass die GovConnect mit ihren jahrelangen und vielfältigen Erfahrungen der Zusammenarbeit im Bereich Verwaltungsdigitalisierung nun Mitglied bei uns ist”, erklärt Martin Schallbruch, u. a. ehemaliger IT-Abteilungsleiter im Bundesinnenministerium und seit Januar dieses Jahres neuer CEO der

govdigital. “Der Gesellschafterkreis aus Land, kommunalen IT- Dienstleistern und Spitzenverbänden wird unsere Genossenschaft bereichern.”

“Für uns ist der Beitritt zur govdigital ein weiterer folgerichtiger Schritt der bisherigen Arbeit zur gemeinsamen Bewältigung der Herausforderung der digitalen Transformation der Verwaltung“, sagt Patricia Pichotki, Geschäftsführerin der GovConnect GmbH. “Es ist wichtig, dass wir die Digitalisierung öffentlicher IT nun über sämtliche Ebenen hinweg forcieren, um die Anforderungen

erfüllen zu können, die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen an uns stellen. Dazu gehören vor allem nutzerfreundliche digitale Verwaltungsservices, zuverlässige Cloud-Angebote und sichere Verfahren, die wir nur gemeinsam organisieren können.”

Govdigital eG ist ein Zusammenschluss aus mittlerweile 22 öffentlichen Mitgliedern, die moderne Technologien für die öffentliche Verwaltung vorantreiben.

Weitere Informationen unter: www.govdigital.de

Wieland folgt auf Brunzel

Führungswechsel bei Digitalisierern in der MRN

(BS/gg) Der Leiter des Fachbereichs Digitalisierung und E-Government der Metropolregion Rhein-Neckar, Marco Brunzel, verlässt nach sechs Jahren zum Jahresende die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) GmbH.

Marco Brunzel (53) hat sich vor allem als ausgewiesener Fachmann für die interkommunale und länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung bundesweit einen Namen gemacht. Auch Thomas Wieland (49) ist ein ausgewiesener Kenner der Verwaltungsmodernisierung und des E-Governments. Als Leiter der Abteilung Moderne Verwaltung, E-Government und IT sowie als Chief Digital Officer (CDO) des Kreises Bergstraße ist der diplomierte Betriebswirt in dieser Funktion schon seit Jahren eng mit der strategischen und operativen Regionalentwicklung verbunden. Ab 2014 führt er den Weg der Kreisverwaltung



Der zukünftige Bereichsleiter für Digitalisierung und E-Government, Thomas Wieland (links), und sein Vorgänger in dieser Funktion, Marco Brunzel.

Foto: BS/MRN

in die Digitalisierung und hat alle Weichen gestellt, dass das Projektprogramm 2022 mit Inkrafttreten des OZG weitgehend abgeschlossen werden kann.

Wieland ist zudem als Lehrbeauftragter für E-Government an der Fakultät für Wirtschaft an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim tätig. Wieland hat sich in jüngster Zeit mit der Initiierung der Genossenschaft KommunalCampus als Bildungsplattform für den Aufbau digitaler Kompetenzen der kommunalen Bestandbeschäftigten, länderübergreifenden einen Namen gemacht.

Fahrdienst auf Abruf

In Höxter startet das smarte ÖPNV-Angebot “Holibri”

(BS/lma) Wie kann Mobilität in Zukunft digital organisiert werden? Der ÖPNV spielt hier eine große Rolle, jedoch muss auch dieser attraktiv gestaltet werden. In der nordrhein-westfälischen Gemeinde Höxter gibt es nun das “Holibri”-Shuttle, einen Fahrdienst auf Abruf. Das Projekt funktioniert mittels App und Algorithmus.

Fahrgäste können eine Fahrt mittels App, über eine Website oder altmodisch per Telefon buchen. Sie geben dabei die Fahrstrecke und den gewünschten Startzeitpunkt an. Die Shuttles fahren nicht nach Fahrplan, sondern steuern “on demand” die 1.300 Haltepunkte an, erklärt das nordrhein-westfälische Verkehrsministerium, welches das Projekt mit rund 1,5 Millionen Euro fördert. Der Algorithmus manage dann die Buchungen und sammle die Fahrgäste entlang der Strecke ein.



Ein Exemplar der neuen elektrischen und per App buchbaren Holibri-Shuttles. Foto: BS/NPH Paderborn/Höxter

Die Shuttles ersetzen in Höxter mehrere Buslinien, die konventionell nach einem festen Fahrplan gefahren sind. Nach Angaben der Stadt Höxter seien die bisher eingesetzten Busse für die Nachfrage der Fahrgäste überdimensioniert gewesen. Unter den 1.300 Haltepunkten finden sich die alten Bushaltestellen, aber auch zahlreiche weitere Haltepunkte. So ist laut Verkehrsministerium dafür gesorgt, dass rund alle 200 Meter ein Ein- oder Ausstieg möglich ist. Die Shuttles fahren elektrisch.



Fördern, was NRW bewegt.

Manfred vom Sondern, Chief Digital Officer von Gelsenkirchen, macht seine Heimatstadt zur digitalen Vorzeigekommune. Dazu gehören modern ausgestattete Schulen und Klassenzimmer mit interaktiven Whiteboards. Ermöglicht durch: die NRW.BANK – Förderbank für Nordrhein-Westfalen.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/gelsenkirchen

